



„Natur im Garten - Gesund halten, was uns gesund hält“.

„Natur im Garten“ ist eine nicht örtlich begrenzte Aktion des Fördervereins Fürst- Pückler-Region e.V. und des Landes Niederösterreich. Sie hat zum Ziel, **Menschen dazu zu ermutigen und zu unterstützen, Gärten ökologischer und naturnäher zu gestalten und zu pflegen.** Die Aktion wurde 1999 vom Landeshauptmann- Stellvertreter Mag. Wolfgang Sobotka initiiert und ist *nicht* auf wirtschaftlichen Profit ausgerichtet. Der Förderverein übernimmt die Lizenz von „**Natur im Garten**“ Niederösterreich. Durch das positive Erkennen und Begreifen des eigenen Gartens als lebendes Ökosystem im Kleinen, wird auch Bewusstsein für allgemeine Umweltthemen geschaffen.

Die Aktion hat sowohl für private GartenbesitzerInnen als auch für Gemeinden, Kindergärten, Schulen und Gartenbetriebe Kriterien und Leitfäden erarbeitet, die Wege zeigen, wie sie das Ziel der Ökologisierung ihrer Grünräume erreichen können. Sie behandelt den Nutz- und Ziergarten-Bereich genauso wie öffentliche Grün- und Freiräume.

Eine *positive und anregende Art der Vermittlung des Themas Ökologie* gilt dabei als Grundsatz. Die Aktion schafft eine Gemeinschaft für alle ökologisch eingestellten GartenbesitzerInnen und positioniert den naturnahen Garten und den Grünraum als Ort der strukturellen und geschmacklichen Vielfalt, der Gesundheit und der Lebensqualität. Die Kampagnen der Aktion verzichten darauf, konkrete Produkte und die die Bereiche der konventionellen Gärtnerei, die den Kriterien nicht entsprechen, negativ darzustellen. Die Aktion kommuniziert diese Kriterien aber und macht Lust auf ökologische Alternativen. Zentrale Kriterien der Aktion sind: *der Verzicht auf leicht lösliche Mineraldünger, auf chemisch-synthetische Pestizide und auf Torf.*



Zusätzlich





wird großer Wert auf eine *Struktur- und Artenvielfalt ausgerichtete Gartengestaltung mit heimischen und/oder ökologisch wertvollen und regionaltypischen Pflanzen* gelegt. Augenmerk wird auch darauf gelegt, Pflanzen in Gärten zu vermeiden, die in Natur- oder Kulturlebensräumen auswildern können (invasive und potentiell invasive Neophyten).

Ein Kreislauf der Nährstoffe durch *Kompostierung*, Schonung des Bodens durch *Mulchung*, Nutzung von *Regenwasser*, die Förderung von *Nützlingen*, eine Vielfalt von *ökologisch wertvollen Gartenelementen* wie z. B. Blumenwiesen, Feucht- und Trocken-Biotope, Totholz, Nützlingsunterkünfte, Wilde Ecken, Kräuterrasen, Laubbäume, Blüten- und Naschhecken, Nutzgarten, etc., vervollständigen das Bild eines nachhaltig gestalteten Naturgartens.

Die Aktion legt bei der Sortenauswahl im Nutz- wie im Zierbereich großen Wert auf *robuste, widerstandsfähige und krankheits- sowie schädlingsresistente Sorten*. Sie orientiert sich an den ökologischen Bedingungen des jeweiligen Standortes um eine Pflege ohne Einsatz von leicht löslichen Mineraldüngern, chemisch-synthetischen Pestiziden und Torf sicherstellen zu können. Der Erhalt der *Sortenvielfalt* im Nutzgarten-Bereich hat ebenfalls große Bedeutung. Es wird *biologisches Saatgut* empfohlen und für sonstige Gartenprodukte, die mit Pestiziden in irgendeiner Form kontaminiert sein könnten (z. B. Rindenmulch, etc.), empfiehlt die Aktion die Anlehnung an die Richtlinien des biologischen Landbaues. Im Idealfall werden *aus der Region stammende Materialien* eingesetzt; weitere Transportwege sollen verhindert werden (Steine und Hölzer aus der Region, Verzicht auf Tropenholz).



Um Menschen auf ihrem Weg zum ökologisch und naturnahen gestalteten und gepflegten Garten zu helfen, stützt sich die Aktion auf folgende Säulen:

Keine Pestizide

Vorbeugender Pflanzenschutz hält die Pflanzen gesund. Auswahl robuster Pflanzen (standortgerechte und vorwiegend regionaltypische Pflanzenarten, widerstandsfähige Nutz- und Zierpflanzensorten), nachhaltige und schonende Bodenpflege, Förderung von Nützlingen. Diese Maßnahmen machen den Einsatz von chemischen Pflanzenschutzmitteln unnötig.



Heute noch Standard

Die chemische Keule beeinträchtigt nicht nur Schädlinge, sondern auch Nützlinge und andere Organismen. Außerdem entstehen bei der Produktion dieser Mittel zusätzliche Umweltbelastungen. Daher kommen im Naturgarten nur umweltfreundliche Mittel zum Einsatz. Genaue Informationen zum biologischen Pflanzenschutz erfahren Sie beim M/V



Es geht auch mit Brennnesseljauche

Gartentelefon (wird vom Förderverein mit genutzt, es funktioniert schon) und man findet Sie künftig in einem gemeinsamen Naturgarten-Ratgeber.

Keine leicht löslichen Mineraldünger

Kompostieren, Ansetzen von Jauchen, Mulchen und Gründüngung bilden die Grundlage für die Zufuhr von Nährstoffen sowie die Erhaltung und den Aufbau eines gesunden Bodens im



Naturgarten Leicht lösliche Mineraldünger dagegen sind wasserlöslich und können ins Grundwasser gelangen, was zur Belastung unseres Trinkwassers beiträgt.

Links: Blaukorn

Rechts:Düngen im Einklang mit der Natur (Kompostwürmer)



Auch bei der Produktion der leicht löslichen Mineraldünger wird die Umwelt belastet. Sollten erkennbare Nährstoffdefizite auftreten, können die notwendigen Nährstoffe auch über organische Düngemittel zugeführt werden.

Tipps zur ökologischen Düngung und zum richtigen Kompostieren sind, sind aus der Literatur, oder von jedem „Grünen Telefon“ zu erfahren.

Auch bei der leicht löslichen wird die belastet. erkennbare



Produktion der Mineraldünger Umwelt Sollten

Nährstoffdefizite auftreten, können die notwendigen Nährstoffe auch über organische Düngemittel zugeführt werden.

Tipps zur ökologischen Düngung und zum richtigen Kompostieren sind ebenfalls beim gemeinsamen Gartentelefon der Gartenakademie M/ V zu erfahren..

Kein Torf zur Bodenaufbereitung

Durch den Abbau von Torf werden die in Mitteleuropa inzwischen selten gewordenen Moorlandschaften zerstört. Zusätzlich haben torfhaltige Produkte sehr lange Transportwege hinter sich.

Daher wird im Naturgarten weder im Gartenbereich noch für Topfpflanzen Torf verwendet. Außerdem sind kalkhaltige Böden nicht der richtige Standort für Moorbeetpflanzen. Bei der

intaktes Moor



zerstörte Landschaft nach Abbau



Verwendung von fertigen Pflanzenerden ist darauf zu achten, dass die angebotenen Erdmischungen keinen Torf enthalten.

Naturgartenelemente

Der Garten ist etwas Lebendiges – er verändert und entwickelt sich ständig. Daher wird jedes Kriterium gewichtet in „ansatzweise erfüllt“ oder „zur Gänze erfüllt Jedes zählt! Es müssen mindestens 5 Kriterien erreicht werden.

Für bunte Vielfalt ist in jedem Garten Platz



Wildstrauchhecke

Eine vielfältige Wildstrauchhecke erfreut nicht nur den Menschen das ganze Jahr über mit ihrer Blütenvielfalt, ihren Früchten und ihren bunten Farben im Herbst. Sie ist außerdem ein wichtiger Lebensraum für Insekten, Vögel und Säugetiere, denen sie Unterschlupf und Nahrung bietet.

Die Wildstrauchhecke oder Sträuchergruppe besteht aus mindestens drei verschiedenen regionaltypischen Straucharten.

Hecken oder Sträuchergruppen bestehen nur aus einer oder zwei verschiedenen einheimischen Gehölzarten

Wiese und Wiesenelemente

Die Wiese erfreut jedes Jahr mit ihrem bunten und vielfältigem Blumenkleid und immer zahlreicher werdenden Besuchern aus der Insektenwelt. Viele Wiesenpflanzen sind für die im Hausgarten nützlichen Insekten unersetzlich.

Daher gelten für die Förderung von Nützlingen schon kleinere Wiesenflächen als wichtiges Naturelement.

Wildblumenwiesen werden höchstens dreimal im Jahr gemäht. Es kann sich um großflächige Wiesen oder auch um kleinere begrenzte Bereiche (etwa Blumeninseln im Rasen, die bewusst nur zwei- bis dreimal im Jahr gemäht werden) handeln.

Zulassen von Wildwuchs

So manches Unkraut entpuppt sich bei näherem Hinschauen als „Heilkraut“ oder zumindest als attraktives „Wildkraut“. Pflanzen, die von selbst kommen, bereichern die Vielfalt, bedecken und schützen den Boden und locken viele Nützlinge an.

Der Naturrasen besteht aus einer Mischung aus Gräsern und mindestens fünf Kräutern wie Gänseblümchen, Schafgarbe, Kriechender Günsel, Gundermann, Echte Braunelle, Wegerich, Klee...
Und/oder: Im Bereich von Staudenbeeten oder Hecken besteht ein Wildsaum, der so gepflegt wird,



dass eine Selbstaussaat der Pflanzen möglich ist.

Wildes Eck

Bereiche im Garten, in denen weitestgehend eine Pflege ausbleibt, sind ein wichtiger Rückzugsbereich für Tiere. Steine, Altholz, Reste vom Strauchschnitt und Laub können abgelagert werden und bilden viele kleine Nischen für viele Lebewesen des Gartens.



Das entscheidende Merkmal ist die fast gänzlich unterlassene Pflege (außer Abräumen im Frühjahr) und der ruhige Standort. Oft breiten sich hier die „Wucherer“ unter den Pflanzen aus, z. B. Brennnessel, Beifuß, Klette, Giersch, die jedoch für die Insektenwelt unersetzlich sind.

Für die Umsetzung bedeutet das konkret für den Förderverein

Engere Zusammenarbeit in der Region mit den Kommunen, dem Kleingartenverband, den übrigen privaten Gartenbesitzern, den Gärtnereien, Bio- Produzenten usw.

mit dem Ziel eine **Ökologisierung** der Grünräume zu erreichen. Das betrifft den Nutz- und Ziergarten-Bereich genauso, wie öffentliches Grün- und Freiräume.

Das wollen erreichen mit dem Aufbau von:

- **Gestaltungs- und Bewirtschaftungsberatungen** in Privatgärten und in öffentlichen Grün- und Freiräumen (über Kleingartenverbände)

Aufbau eines Beratungsnetzes, Niederösterreich und Sachsen

- **Auszeichnungen von Naturgärten**, Verleihung der Plakette
- **Nutzung der MDR Fernsehshow** für die Themen von „Natur im Garten“
- **Herausgabe von Printmedien**, wie Ratgebermagazin „Natur im Garten“, zahlreiche Bücher und Sach-Publikationen, Natur im Garten-Praxisausbildung. Alles ebenfalls in Gemeinschaftsarbeit mit den oben genannten Partnern

- **Attraktive Website**

- **Seminare Tagungen und Vorträge, Kommunikation von Forschungsergebnissen**

1. Anschauungsobjekte und Musteranlagen Aufbau eines Netzwerkes aus über Schaugärten, von außergewöhnlichen Privatgärten über historische Gartenanlagen bis zu gartentouristischen Großanlagen. (Parks, öffentliches Grün)

Mit dem Öffnen der Privatgärten seit 2005 hat der Verein bereits eine wichtige Vorstufe für die Schaffung von Schaugärten geschaffen. Es könnten in der ersten Phase etwa 11 Gärten als Schaugärten mit der Plakette ausgezeichnet werden und würden als zusätzliche touristische Angebote in der Region dienen.

2. Veranstaltungen und Feste um positiv und niederschwellig das Thema Naturgarten in

die Öffentlichkeit tragen zu können, zum Beispiel findet am 2. Wochenende im Juni die bundesweite Aktion des Gartennetzes Deutschland „Lust am Garten“ statt.

3. Partnerbetriebe Einbeziehung von Gärtnereien, Baumschulen, Planungs- und Ausführungsbetriebe sowie Floristen, die sich zur Aktion bekennen und ein vereinbartes Sortiment an ökologischen Produkten anbieten.

Im Rahmen des Projektes Wege zur Naturerziehung wird diese Zusammenarbeit bereits mit Erfolg praktiziert

4. Ausbau der Partnerschaft zwischen dem Landesverband der Kleingärtner, der GA Sachsen, den Erzeugern vor Ort um die Region zu stärken, der Kommunen um das öffentliche Grün mit einzubeziehen.

Wir werden uns aktiv an der Landesgartenschau beteiligen.

Ebenfalls können wir uns mit dem Kinderprojekt „Wege zur Naturerziehung“ bei der



Gestaltung des grünen Klassenzimmers engagieren und die Betreuung übernehmen, aber

auch um für den Ausbau weiterer Schul- und Lehrgärten zu werben.

BUGA in Gera

Es ist für den Förderverein und die Region eine Auszeichnung, aber auch eine Chance unsere vielfältigen Erfahrungen einzubringen und weiter zu geben.

Seit 5 Jahren veranstaltet der Förderverein Fürst- Pückler- Region den Tag der offenen Privatgärten. Angefangen hat es mit einem Garten, bis heute beteiligen sich regelmäßig dreizehn Gärten.

Unsere Privatgärten arbeiten seit Jahren nach umweltgerechten Kriterien. Wir hätten genügend Gärten die eine Plakette verdienen würden und die als Schaugärten sofort verfügbar wären. Wir achten jetzt schon darauf, dass die Gärten den Charakter eines Naturgartens erfüllen, mit Hecken, Nistkästen, Wildbienenhotels und passender Bepflanzung usw.

Wenn man die Naturgärten des Biosphärenreservats Heide und Teiche und die vom Verein betreuten Lehrgärten in den KITAS hinzuzählt, weiterhin noch die von uns

ingerichteten und betreuten Gärten unserer polnischen Partner in Łomnica/Lomnitz, Mysłakowice/Erdmannsdorf, oder Morawa/Muhrau, kämen wir in der Anfangsphase auf ca. 25 Gärten.

Dieses Projekt würde nicht nur mit dem Gartenkulturpfad „Parks und Gärten beiderseits der Neiße“ hervorragend zusammenpassen, sie würden sich auch wunderbar ergänzen, weil viele Parks und Gärten in unserem Verbund schon lange nach umweltschonenden Prinzipien arbeiten.

Nicht nur, das Gärtnern ein Volkssport geworden ist, bei dem so ähnlich wie bei Fußball jeder mitreden kann, es ist für viele noch ein Stück heile Welt, ihr Kraftquell, ihr Jungbrunnen und eine Oase für die Sinne. Kleingärten und Gärten überhaupt, sind beliebter als je zuvor.

Für nicht Gartenbesitzer sind Freizeitgartenanlagen und Parks ein beliebtes Erholungs- und Kommunikationsgebiet vor der Haustür.

Entscheidend für den Erfolg des Projektes wird sein, die ohnedies vorhandenen fachlichen Kompetenzen zu bündeln, eine schlüssige Besucherlenkung, klare Werbeauftritte mit phantasievoller, optisch einwandfreier Präsentation zu kreieren.

Nur wenn die Schaugärten und naturnahe Einrichtungen professionell aufgearbeitet und vermarktet werden, können sie den steigenden Kundenansprüchen gerecht werden und im großen Wettbewerb der Urlaubs-und Freizeitangebote bestehen.

Konzentration der Kräfte, Bündelung der Kompetenzen, eine einheitliche Außendarstellung gemeinsam mit dem Gartenkulturpfad damit könnten wir zumindest für die Lausitz einen Erfolg garantieren.

Wir sehen auch außerordentlich gute Chancen für ein künftiges, gemeinsames D/PL Projekt.

Der Name „Fürst- Pückler“ im Vereinslogo weckt sehr hohe Erwartungen an Qualität und Durchführung während des Projektes: „fürstlich“, „weltoffen“, „exklusiv“, „solide“, ... Diesen Ansprüchen versuchen wir für die Region gerecht zu werden,

Es ist eine immense Aufgabe, die mit „Natur im Garten einhergeht, wir sind uns sicher, dass wir ganz schnell hineinwachsen werden!



Zeitschiene 2011

Ab Juli

12. 07.2011 Auftaktveranstaltung des Projektes „Natur im Garten“ im Findlingspark

In Anwesenheit vom SMUL, den Vertretern Niederösterreichs, Gräfin Bettina Bernadotte Insel Mainau Abgeordnete des Bundes- und des Landtags, Landrat Landesverbandes der Kleingärtner, GA Sachsen und aller übriger Partner aus der Region und Polen

Zeitnah

Auszeichnung der ersten Gärten mit der Plakette nach entsprechender Bewertung

Anschließend

Öffnung der ersten Schaugärten

Zeitgleich und langfristig

in Abstimmung mit allen Partnern, **Herausgabe der Broschüre**, mit den auf die Region abgestimmten Bewertungsrichtlinien.

Gespräche mit Partnerbetrieben, wie Gärtnereien, Baumschulen, Planungs- und Ausführungsbetrieben sowie Floristen, das sie sich an der Aktion beteiligen. Wir wollen erreichen das sie ein bestimmtes Sortiment an ökologischen Produkten führen und vorhalten.

Ausbau der Partnerschaft zwischen dem

Land Niederösterreich, dem Landesverband der Kleingärtner, der GA Sachsen, den Erzeugern vor Ort um die Region zu stärken.

Im Besonderen aber, eine verstärkte Zusammenarbeit mit den Kommunen um das öffentliche Grün mit einzubeziehen und um sie für die Motivierung ihrer Einwohner zur Teilnahme am Projekt zu überzeugen.